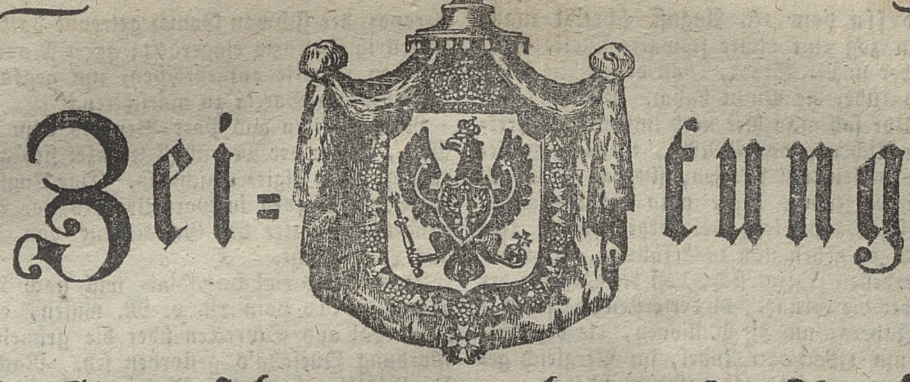
№ 213. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 12. September.

Inland.

Berlin den 9. September. Se. Majestät der König haben den Seconde-Lieutenant von der Kavallerie des 11ten Landwehr-Regiments, Gutsbesitzer Adolph Theodor Gustav Tepper, in den Adelstand zu erheben geruht.

Des Königs Majestät haben dem Kreis-Steuer-Einnehmer Voigt zu Delitzsch den Charakter als Hofrath beizulegen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor am Lyceo Hosiano zu Braunsberg, Dr. Neumann, mit Entbindung von der Professur, zum Dom-Kapitular an der Kathedral-Kirche zu Frauenburg zu ernennen Allergnädigst geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer und Küster Dittmer zu Behlkow, Amts Treptow a. d. R., das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, und Se. Königl. Hoheit der Prinz August sind nach Koblenz von hier abgereist.

Der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und General-Militair-Gouverneur von Moskau, Fürst Demetrius Galitzin, ist von Leipzig hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade, von Diericke, ist nach Stargard, der General-Major und Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, Graf von der Groeben, nach Koblenz, der Kaiserl. Russische General-Major von Riesenkampf, nach St. Petersburg, und der Königl. Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr d'Osson, nach Dresden abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 27. August. Die Nordische Biene meldet: Seine Majestät der Kaiser sind auf Ihrer Reise nach Moskau am 21. zwischen 9 und 10 Uhr Morgens glücklich in Nowgorod angekommen. Am 22. machten Se. Majestät um 5 Uhr Nachmittags, 57 Werst von Moskau, auf der Station Podßolnetschnaja-Gora Halt und hielten über die 16te Infanterie-Division Revue; Se. Maj. waren mit den Truppen vollkommen zufrieden und drückten persönlich Ihre Allerhöchste Zufriedenheit dem Kommandeur des Korps, General-Adjutanten Neidhardt, aus. An demselben Tage um 12 Uhr Nachts kamen Se. Maj. in Moskau in erwünschtem Wohlseyn an. Am anderen Tage früh Morgens war schon um den Nikolajewschen Palast, am ganzen Kreml und auf dem Platze vor der Kathedrale kein Zugang mehr. Um 11 Uhr traten Se. Majestät aus dem Palaste, und ein lautes und freudiges Hurrah aus der zahlreich versammelten Menge übertönte das Geläute der Glocken.

Auf den Vorschlag des General-Gouverneurs der Provinz des Kaukasus, Georgiens und der transkaukasischen Provinzen, haben Se. Maj. die Anlegung einer Buchdruckerei zu Tiflis und die Herausgabe einer Zeitung unter dem Titel „transkaukasische Zeitung" genehmigt.

Am 5. und 6. Juli kam auf dem Tausch-Hofe von Petropawlowsk eine Karawane aus Taschkent von 869 Kameelen und 19 Fuhren an. Mit diesen wurde eingeführt: rohe Baumwolle 74 Ballen und 22 halbe Ballen, gesponnene Baumwolle 583 B., Pelzwerk 45 B., Früchte 222 Kisten und verschiedene Asiatische Waaren 488.

Aus Odessa vom 16. August schreibt man: „Vorgestern zog eine dichte schwarze Wolke Heuschrecken über unsere Stadt, von denen ein Theil die Richtung über die Bucht nahm. Gestern Morgen um 9 Uhr sah man hier noch immer Heuschrecken, in der Richtung von WNW., theils in größeren, theils in kleineren Massen, fliegen. — Gleich im Beginn des Jahres hegte man die Hoffnung, daß der hiesige Handel lebhafter werden würde. Unsere Hoffnungen gehen nun in Erfüllung. Aus den Handels-Tabellen ergiebt sich, daß die Summe der Ausfuhr über die Gränze, in der ersten Hälfte des laufenden Jahres, um 3½ Millionen, die der Einfuhr aber um 1,800,000 Rubel, im Vergleich gegen die des vorigen Jahres, gestiegen ist."

Frankreich.

Paris den 1. September. Neuerdings will man wissen, Herr Thiers werde am Ruder bleiben. Die Verwirrung nimmt zu und jedes Journal formirt sein eigenes Ministerium. Marschall Soult wird oft genannt; er muß wohl zuletzt herbei.

Im Journal des Débats liest man: „Das Ende der ministeriellen Krise scheint heute (31. August) entfernter als je. Die Combination, wonach man die Herren Guizot, von Montalivet und Duchâtel, unter dem Vorsitze des Grafen Molé, vereinigen wollte, ist bestimmt aufgegeben worden."

„Die ministerielle Frage", äußert das Journal du Commerce, „weit entfernt, sich ihrer Lösung zu nähern, verwickelt sich je mehr und mehr. Bei jedem Tritte stößt man auf Hindernisse. Herr Guizot, der sich bei der neuen Combination für unentbehrlich hält, macht natürlich seine Bedingungen, die jedoch bis jetzt noch nicht für annehmbar befunden worden sind. Dem Grafen Molé ist bereits die Geduld gerissen; man erwartet jetzt den Marschall Soult."

Der Graf von Argout befindet sich erst wenige Stunden in Paris und schon will der Constitutionnel unter der Hand dessen Ansichten über die Spanischen Angelegenheiten kennen gelernt haben. Der Minister, behauptet dieses Blatt, sei der Meinung, daß man den Spaniern Hülfe bringen müsse, da sie sich selbst nicht helfen könnten, daß man aber nicht geradezu interveniren dürfe, indem der Nationalstolz der Spanier dies übel aufnehmen könnte. Herr von Argout soll zugleich die Streitkräfte der Karlisten auf 60,000 Mann, die Stärke der Fremdenlegion aber auf nur noch 400 Mann angegeben haben.

Der Moniteur berichtet aus Madrid ohne Datum: „Der General Rodil ist definitiv zum Ober-Befehlshaber der Nordarmee und überdies zum Kriegs-Minister ernannt worden. Durch ein Dekret vom 21. August werden die Cortes nach den Wahlgesetzen der Verfassung von 1812. auf den 24. Oktober zusammen berufen. Der Karlisten-Chef Arroyoz, der sich von Gomez getrennt hatte, ist am 20sten in Palenzia eingerückt; 4000 Mann sind sofort von Madrid aufgebrochen, um gegen ihn und Don Basilio Garcia zu marschiren."

Nach Briefen aus Port-Vendres vom 23sten v. Mts., wollte der Marschall Clauzel sich am 25sten daselbst nach Algier einschiffen. Eine Englische Fregatte war so eben in Port-Vendres vor Anker gegangen und hatte den Gouverneur von Taragona ans Land gesetzt.

Das Mémorial bordelais will nach Berichten aus Madrid vom 18. v. M. wissen, daß Graf Rayneval aus Schrecken über die gräuelvolle Ermordung Quesada's gestorben sey. Nach demselben Blatte, hatte die Königin verlangt, daß die Nationalgarde den Dienst bei ihr versehen solle. — Vier Bataillone und zwei Schwadronen der Armee des Centrums, die das Ministerium Isturiz nach Madrid berufen hatte, um die Garnison zu verstärken, hatten mit dem Volke fraternisirt.

In San Fernando hatten die Behörden beschlossen, daß alle diejenigen, welche die Constitution nicht beschwören wollten, nach Ceuta transportirt werden sollten: dieß ist der Constitution ausdrücklich zuwider, welche Meinungs-Freiheit gestattet.

In Antwerpen wollte man am 29. August Nachrichten aus Madrid vom 23. Aug. erhalten haben, wonach die Spanische Regierung sich genöthigt gesehen hätte, zu einer gezwungenen Anleihe ihre Zuflucht zu nehmen, was großen Widerspruch gefunden haben sollte. Auch sollen mehrere Bataillons zu Madrid die Autorität ihrer Offiziere nicht anerkannt haben.

Das Journal du Commerce meldet, die Königin Christina habe ihren hiesigen Bankiers in den vier ersten Monaten dieses Jahres 1,600,000 Fr. und in den beiden nächstfolgenden 1,200,000 Fr. zustellen lassen, die in Französischen 5pCtigen und andern Obligationen untergebracht worden. Auch sollten über 800,000 Fr. nach Amsterdam und über 4 Mill. Fr. nach London gesandt worden seyn.

Dasselbe Blatt behauptet, General Lebeau habe Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzukehren.

Herr Alexander Dumas greift in der Presse den König von Neapel und seine Familie mit der größten Schonungslosigkeit an. Man sagt, daß er in Neapel dem Könige habe aufwarten wollen, was dieser verweigert habe; man will hierin die Ursache jener Artikel finden.

— Den 2. Septbr. Der König empfing gestern in Neuilly die Herren Molé, Guizot und v. Salvandy. „Wir haben übrigens", sagt das Journal des Débats, „heute über die Bildung des neuen Ministeriums nichts erfahren, was uns der Erwähnung werth schiene."

Der König beider Sicilien ist am 28. v. M. Mor-

gens um 8 Uhr, unter dem Donner des Geschüzzes, in Toulon angekommen.

Einem Schreiben aus Avignon vom 29. v. M. zufolge, wären sich der König beider Sicilien und der Prinz von Capua auf einer Station zwischen Aix und Avignon begegnet, und es sei bei dieser Gelegenheit eine vollständige Aussöhnung zu Stande gekommen.

Der Marschall Soult wird heute Abend oder morgen früh in Paris erwartet.

Auf Befehl des Polizei-Präfekten fand gestern in der St. Sebastian-Straße (am Kanal St. Martin) eine Haussuchung statt, bei welcher man einige Vorräthe von Kriegsmunition vorfand. In demselben Zimmer waren 11 Personen, größtentheils Mechaniker, versammelt. Man versichert, daß bei der Verhaftung derselben einige von ihnen den lebhaftesten Widerstand leisteten; sie wurden indeß doch überwältigt und sofort zur Polizei-Präfektur geführt. Die Instruktion des Prozesses, mit welcher Hr. Zangiacomi beauftragt ist, hat sofort ihren Anfang genommen.

Die letzten auf gewöhnlichem Wege hier eingegangenen Nachrichten aus Madrid reichen nicht weiter, als bis zum 24. August. Es herrschte damals Ruhe in der Stadt und die Ordnung schien allmählig wiederzukehren. Die Madrider Zeitungen bis zu diesem Tage sind, bis auf die Proclamation der Königin an die Nation und das Dekret zur Einberufung der Cortes, ohne besonderes Interesse. Die Polemik über verfassungsmäßige Theorieen wird eifrig fortgesetzt; hin und wieder blickt jedoch einige Besorgniß über die Fortschritte der Karlisten auf verschiedenen Punkten Spaniens durch. In der Umgegend der Hauptstadt zeugt noch Vieles von einem revolutionairen Zustande, indem man sich gegen die muthmaßlichen Feinde der Verfassung Alles für erlaubt hält. Die Zeitungen melden, daß die Junten von Sevilla und Badajoz sich auf die Nachricht, daß die Königin die Proklamirung der Verfassung von 1812 anbefohlen, aufgelöst hätten; — ein Beispiel, dem die übrigen Junten in Andalusien ohne Zweifel bald folgen werden.

Man schreibt aus Bayonne vom 28. August: Sobald Lord John Hay, der Befehlshaber der Englischen Schiffs-Division an der Küste von Cantabrien, von den Ereignissen in Madrid Kenntniß erhielt, fertigte er den „Pluto" nach London ab, um sich nähere Instruktionen zu erbitten. Dieses Schiff ist vorgestern (26.) nach San Sebastian zurückgekehrt, und zwar mit dem Befehle an den Commodore, daß er sich in die politischen Angelegenheiten des Landes in keinerlei Weise zu mischen, sondern bloß seine Operationen gegen Don Carlos mit Nachdruck fortzusetzen habe. — Man erfährt hier, daß in Madrid und an andern Orten, ja bei der Nord-Armee selbst, eine große Menge von Offizieren ihren Abschied genommen haben; andere haben diese Förmlichkeit gar nicht einmal beobachtet, sondern sind geradezu ausgetreten. — Mittlerweile hat der General Rodil das Kommando der Armee übernommen. Bei der Nord-Armee herrscht übrigens gegenwärtig eine solche Verwirrung, daß ein Englischer Stabs-Offizier ganz kürzlich geradezu eingestand, er wisse nicht, an wen er sich in einer die Brittische Hülfs-Legion betreffenden Angelegenheit zu wenden habe, ob an Saarsfield, oder an Espartero, oder an Rodil. Andererseits glaubt man, daß der Gen. Gomez in dem Kommando des Expeditions-Corps in Galizien einen Nachfolger erhalten werde. Seine Leute werfen ihm eine gewisse Schlaffheit in seinen Operationen vor und behaupten, daß er mehrere wichtige Gelegenheiten, dem Feinde Abbruch zu thun, unbenutzt habe vorübergehen lassen. Man will wissen, Don Carlos habe, auf den Grund dieser Beschwerden, den General Gomez durch den Brigadier Eliot ersetzt."

Großbritannien und Irland.

London den 31. August. Die Grafen Wetterstedt, Gyldenstolpe, Löwenhjelm und Björnstjerna kehrten gestern in Begleitung Lord Palmerston's von Windsor zurück.

Bekanntlich hat zu Anfang dieses Jahres eine vom Könige eingesetzte Militair-Kommission ihr Gutachten über die Abschaffung der Peitschenstrafe im Heere abgegeben und erklärt, daß diese Strafe nicht abgeschafft werden dürfe. Die Kommission sprach sich aber zugleich auch dahin aus, daß im Brittischen Heere zu wenig für Belohnungen der gemeinen Soldaten gesorgt sey, und machte verschiedene Vorschläge zur Abhülfe dieses Uebelstandes. Diese Vorschläge haben bei dem Könige Berücksichtigung gefunden, wie aus einem neuerdings publizirten Armee-Befehle hervorgeht. Demzufolge wird den Soldaten nach einer bestimmten Anzahl der Dienstjahre eine Sold-Erhöhung und zugleich das Tragen zweier oder mehrerer Tressen auf dem rechten Aermel, je nach dem Dienstalter, gestattet. Zugleich wird den Soldaten, welche eine Reihe von Jahren tadellos gedient haben, der Austritt aus dem Dienste erleichtert.

Nach den neuesten Nachrichten über den Zustand der Mrs. Graham, befindet sich dieselbe gegen alle Erwartung in einer, wenn auch natürlich sehr precären Rekonvalescenz; man hofft, sie in zehn oder zwölf Tagen nach London bringen zu können. Herr Graham ist mit dem wieder aufgefundenen Ballon nach Cheltenham abgereist, wo er morgen eine Luftreise halten wird.

Am Sonnabend wurden 150 junge Ehepaare, die nach Süd-Australien auswandern wollen, am Bord des Schiffes „Coromandel" festlich bewirthet. Der Globe bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß die Regierung die Kolonisirung mit Verbrechern auf-

geben und nur rechtliche Leute nach den Kolonieen senden wolle.

Die liberalen Blätter beschäftigen sich jetzt mehr als je mit der Frage über die Reform des Oberhauses, die jedoch fürs erste in dem Unterhause wohl schwerlich durch eine ansehnliche Minorität, geschweige denn durch die Mehrheit, unterstützt werden dürfte.

Die Times enthalten in ihrem Börsenbericht vom 30. August folgenden Artikel: „Gestern ging allgemein das Gerücht, es sei dem Lord Palmerston der Wunsch des Königs der Franzosen, von der Quadrupel-Allianz auszuscheiden, offiziell notifizirt worden, und dies habe zu einer lebhaften Korrespondenz zwischen der Brittischen und Französischen Regierung Anlaß gegeben.“ Die ministeriellen Abendblätter enthalten nichts hierüber und nehmen von dem Artikel der Times keine Notiz.

Heute früh ist eines der stärksten Feuer ausgebrochen, welche während der letzten Jahre London heimgesucht haben. Es fing auf der Ecke der Tooley- und der neuen Duke-Straße in Southwark an, zerstörte zehn Speicher und Wohnungen und beschädigte zehn andere Häuser bedeutend. Der Schaden soll sich auf 200—500,000 Pfund belaufen. Mehrere Menschen, unter anderen der Kaufmann Wilson, der aus dem Fenster sprang, sind verletzt worden. Eine Frau und ein Kind werden vermißt.

Aus Valparaiso wird unter dem 25. März gemeldet, daß General Orbegoso, der Präsident von Peru, in Verbindung mit seinem Alliirten, dem General Santa Cruz, Präsidenten von Bolivien, die Reorganisation von Peru zu bewerkstelligen suchte. Es hieß, Santa Cruz gehe mit dem Gedanken um, Peru und Bolivien zu einem einzigen Freistaate zu verbinden.

— Den 2. Septbr. Ihre Majestät die Königin hat der Lady Gordon zu ihrer Vermählung einen prachtvollen Brillant-Schmuck zum Geschenk gemacht.

Mit den Augen des Herzogs von Sussex geht es täglich besser; Se. Königliche Hoheit kann schon die Zeitungen ohne Schwierigkeit lesen.

Für den Grafen Novossilzoff, der sich in den nördlichen Grafschaften befindet, sind Depeschen aus St. Petersburg angekommen, die, wie man meint, seine Abreise nach Prag beschleunigen werden, wohin er, um den Kaiser von Oesterreich auf Anlaß seiner Krönung zu beglückwünschen, beordert seyn soll.

Von den 221 Privat-Bills der beendigten Parlaments-Session, welche die Königliche Zustimmung erhalten haben, betrafen 33 Eisenbahn-Gesellschaften.

Die Ankunft eines Sohnes und eines Neffen des Königs der Ashantees in England, wo dieselben erzogen werden sollen, veranlaßt ein hiesiges Blatt zu folgender Betrachtung: „Wenn man erwägt, welche Bürgschaft dies für das redliche Benehmen jenes Königs giebt, und welche sittliche Folgen es bei ihrer Rückkehr haben kann, so muß dieser Umstand wohl als einer der allerwichtigsten seit der Abschaffung des Sklavenhandels angesehen werden.“

Von den acht und zwanzig Deutschen Flüchtlingen, welche sich vor einigen Tagen vergebens an den Lord-Mayor um Unterstützung gewandt hatten, ist, dem Anrathen desselben gemäß, eine Petition an den Minister des Innern, Lord John Russell, erlassen worden. Sie stellen ihm in derselben vor, daß sie aus der Schweiz vertrieben worden seyen, ohne, wie sie behaupten, eines Verbrechens überwiesen oder auch nur beschuldigt worden zu seyn, daß zwar einige von ihnen, nicht aber alle, durch den Baron Eyb, der vor den Zürcher Behörden eingestanden habe, der Spion einer fremden Regierung zu seyn, zum Eintritt in die Gesellschaft des jungen Deutschlands verleitet worden seyen, daß Baron Eyb den Vorschlag zu einem bewaffneten Einfalle in Deutschland gemacht habe, der aber von allen Mitgliedern der Gesellschaft entschieden zurückgewiesen worden sey; daß man sie plötzlich aus der Schweiz abgeführt und ihnen versprochen habe, sie in Frankreich in Freiheit zu setzen, daß sie aber in Frankreich der Gendarmerie überwiesen und von dieser bis Dover eskortirt worden seyen, daß alle Antwort von Seiten der Französischen Behörden auf ihre Fragen keine andere gewesen sey, als: Vous verrez; vous serez transportés par la gendarmerie jusqu'à Calais et de là en Angleterre, où vous serez de nouveau placés à la disposition de la police; daß die Vertriebenen jetzt in England angekommen und zum Theil krank, alle aber der Englischen Sprache nicht mächtig, in den dürftigsten Umständen seyen und genöthigt, die Großmuth der Britischen Regierung in Anspruch zu nehmen. Die Antwort des Lord John Russell auf diese Petition lautet dahin, daß er nichts für die Flüchtlinge thun könne und daß er sie an die Gesellschaft zur Unterstützung der Fremden weisen müsse, indessen die Petition an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten gesandt habe.

Spanien.

Madrid den 24. August. (Franz. Blätt.) Die Ruhe der Hauptstadt ist seit dem 19ten nicht ernstlich gestört worden; aber die Stimmung der Gemüther und namentlich die Bestrebungen der Faction, die Liberalen zu trennen, sind nicht geeignet, eine lange Dauer der öffentlichen Ruhe zu verbürgen. Die Unzufriedenheit ist allgemein, die Feinde des Landes benutzen diese Stimmung der Gemüther, und wenn seit dem 19ten noch keine Kanonen die Bürger wieder in Schrecken gesetzt haben, so geht doch kein Tag und vorzüglich keine Nacht ohne mehr oder weniger ernstliche Streitigkeiten vorüber. Die Privat-Rache färbt

noch immer das Straßenpflaster mit Blut, und die von der Behörde getroffenen Maßregeln haben noch nicht diese Ausbrüche der Leidenschaften des Volkes unterdrücken können. Die Hauptstadt ist jedoch nicht der einzige Schauplatz dieser abscheulichen Excesse. Briefe aus Valencia schildern diese Stadt als eine Beute innerer Zerrüttungen. Die Bürger bewaffnen sich für ihre persönliche Sicherheit, und da die gesetzlichen Behörden ihnen keinen Schutz gewähren können, so sind sie entschlossen, sich selbst zu vertheidigen. Es ist nichts Seltenes, Bewohner jener Stadt bis an die Zähne bewaffnet, mit Dolch und Pistolen im Gürtel und einen großen Stock in der Hand zu sehen. Es ist ein auffallender Zustand der Dinge, der eine friedliche und ruhige Bevölkerung zwingt, zu ihrer eigenen Sicherheit sich wie ein Banditen-Chef zu bewaffnen! Die Unruhe der Bürger ist nicht minder groß, als die Entmuthigung in dem Palast, wo die Königin ihren Schmerz verbirgt. Die Ernennung Rodil's ist ihr offenbar aufgedrungen. Sie hat ihren Widerwillen gegen diesen General schon seit langer Zeit, aber namentlich seit dem Sturze Mendizabal's zu erkennen gegeben. Calatrava hat die Zustimmung der Königin nur unter der Bedingung erhalten, daß Rodil sich persönlich zur Nord-Armee begebe. Quiroga ist, an die Stelle von Lopez Baños, zum General-Capitain von Granada ernannt worden. — Die Zusammenkunft der Cortes ist auf den 24. Oktober festgesetzt, Man glaubt allgemein, daß die Bestimmungen der Constitution von 1812 in Anwendung kommen werden, doch verhehlt man sich auch nicht die große Verlegenheit, welche für die Regierug aus einer Verwirrung der Prinzipien des Königlichen Statuts und der Constitution von 1812 entstehen dürfte.

Eine außerordentliche Beilage zur gestrigen Hof-Zeitung enthält eine Proklamation der Königin-Regentin an die Spanische Nation vom 22. August. — Hierauf folgt das Dekret zur Zusammenberufung der Cortes.

Portugal.

Aus Lissabon gehen die Nachrichten in Englischen Blättern bis zum 23. August. Sie melden, daß die Regierung nicht ganz ohne Besorgniß wegen der Vorfälle in dem Nachbarlande war und daß die Minister häufig Berathungen wegen der etwa zu treffenden Maßregeln hielten. Bis jetzt scheinen die Vorkehrungen sich auf die Entlassung einiger Offiziere zu beschränken, deren politische Ansichten dem Ministerium verdächtig sind. Neuerdings hat sich eine 16 Mann starke Schaar Miguelistischer Guerillas in der Nähe von Midoes an der Nordgränze des Königreichs gezeigt. Der National-Garde von Midoes gelang es, sie zu zerstreuen, sie fanden jedoch in mehreren Dörfern des Estrella-Gebirges Unterstützung und suchten die umliegende Gegend zu revolutioniren.

Die Königin hat sich nach dem Pallaste von Mafra (28 engl. M. von Lissabon) begeben; man will daraus ihren Wunsch erkennen, ziemlich weit von der Hauptstadt zu seyn, weil sie sich dort gegen eine Ueberrumpelung und gegen ein Abführen im Triumph zum Beschwören irgend einer neuen Constitution, wie es ihrer Nachbarin Christine ergangen, nicht sicher glaubt.

Herr Rodrigo da Fonseca Magalhaes, ein Ministerial-Beamter, steht im Begriff, auf eine geheime Mission nach Porto abzugehen, was einigen Verdacht erregt. Hier herrscht Ruhe. Viele sprechen von der Constitution von 1820, und daß Portugal unvermeidlich den Schritten in Spanien folgen müsse. Das wird sich wohl in wenigen Tagen ausweisen.

Herr da Silva, der die Aemter eines Französischen und Belgischen Konsuls in St. Ubes bekleidet und auch Oberst der dortigen National-Garde und Postmeister ist, schiffte sich vorgestern mit Einigen seines Corps nach Arrabida, eine halbe Meile außerhalb der Barre, ein, um mit Anderen, die zu Lande abgegangen waren, eine Schaar Miguelisten anzugreifen und zu schlagen. Dieser Zweck soll auch erreicht seyn; da aber diese Patrioten seitdem noch nicht wieder nach St. Ubes zurückgekehrt sind, so wirkte die Angst dermaßen auf die Gattin des Herrn da Silva, daß sie plötzlich starb.

Italien.

Von der Italiänischen Gränze vom 24. August. Die Baarsendungen von Wien nach Triest, von wo sie ohne Zweifel nach Spanien wandern, dauern fort; erst heute hat wieder ein Transport mit Einer Million Gulden, größtentheils in Thalern, diese Gränze passirt, und man berechnet, daß im Laufe dieses Jahres von Wien aus schon 17 Millionen denselben Weg geflossen sind.

Oesterreich.

Wien den 31. August. Nachrichten aus Ofen zufolge, ist Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Dorothea, Gemahlin Sr. Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Palatinus, am 23. August Vormittags um 10¼ Uhr im Königlichen Schlosse daselbst, glücklich von einer Erzherzogin entbunden worden.

Teplitz den 2. September. Gestern Abend sind die beiden Schwestern des Fürsten Clary von Prag, wohin sie erst vor wenigen Tagen abgegangen waren, wieder hier angekommen. Der Fürst und sein Schwager, der Fürst Radziwill, werden noch heute erwartet. In dem Hause, das sie in Teplitz bewohnten, sollen einige Personen an der Cholera gestorben seyn.

Deutschland.

Dresden den 1. September. Aus dem Erzgebirge wird geschrieben, daß dort die Landleute einer sehr trüben Zukunft entgegen blicken, der Mangel an Regen hat das Wachsthum aller Fut-

terkräuter gehemmt, die Erdäpfel gedeihen nicht, eben so wenig der Flachsbau, diese Haupthülfsquelle für den Erzgebirgischen Landbau. Der Rapsbau, auf welchen sich Viele legten, ist gleichfalls im Sinken, da ein kleiner schwarzer Käfer die dürftige Frucht verheert.

— Den 3. Septbr. Gestern Abend sind Se. Majestät der König Otto von Griechenland, unter dem Namen eines Grafen von Missolunghi, von München hier angekommen und im Hotel de Saxe abgestiegen. Im Gefolge Sr. Maj. befinden sich der Adjutant Graf Saporta und die Oberst-Lieutenants Mauromichalis und Miaulis. Auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg nebst Gemahlin und Familie trafen gestern Abend, von Franzensbrunn kommend, hier ein, und stiegen im Hotel de Pologne ab.

Frankfurt a/M. den 1. September. Se. Excellenz der Graf v. Orloff, Kaiserl. Russischer General-Lieutenant und Mitglied des Reichsraths, ist aus St. Petersburg hier eingetroffen.

— Den 2. Septbr. Von den in England angekommenen politischen Deutschen Flüchtlingen, welche in der Schweiz ausgewiesen und durch Frankreich geführt wurden, sollen viele aus Mangel an Subsistenzmitteln gesonnen seyn, Dienst bei der Englischen Legion in Spanien zu nehmen.

Schweiz.

Bern den 26. August. Thurgau, Genf und Waadt haben den Tagsatzungs-Beschluß in Betreff der Flüchtlinge nicht ratifizirt.

Dr. Gärth, der bisher in Bern die Stelle eines Staats-Prokurators bekleidete und bei den Auftritten am 3. April 1833 hierselbst großen Antheil genommen haben soll, ist mit einer Menge anderer Deutschen Flüchtlingen von Bern abgereist und hat sich nach London begeben.

Die Allgemeine Schweizer-Zeitung sagt: „Wie nahe verwandt die radikalen Schweizer-Wühler dem Geschmeiß sind, welches die Dolche gegen die Fürsten wetzt, zeigt der Geist ihrer Tageblätter. So äußert sich unter Anderem die „St. Galler-Zeitung“ über den Königsmörder Alibaud: „Auf die Franzosen hat die aus reiner Ueberzeugung hervorgegangene That Alibaud's und sein würdiges Benehmen einen tiefen Eindruck gemacht, und die Französische Regierung scheint einen Ausbruch zu fürchten.““ Richtig bemerkt der „Waldstätter Bote“: „„Da die nämliche Zeitung den Aufruf zu der Volks-Versammlung in Flawyl ergehen ließ, muß man da nicht die herbeigeeilten Haupttheilnehmer jener Zusammenkunft für gleichgesinnte Liebhaber von Meuchel- und Königsmord halten?““

Der Vorort hat den Ständen den nun in Kraft erwachsenen Beschluß wegen der fremden Flüchtlinge zur Vollziehung mitgetheilt.

Harro-Harring soll hier verhaftet worden seyn.

Der Regierungsrath hat am 22. August in Betreff Conseils beschlossen, denselben den ordentlichen Gerichten zu überweisen, der Tagsatzung eine Abschrift aller bei ihm gefundenen Schriften zu übermitteln, die mitverhafteten Migliari und Bertola zur Verfügung des Instruktionsrichters zu stellen und Bochi und Primavesi innerhalb 14 Tagen über die Grenzen der Eidgenossenschaft zu bringen.

Aus Italien gehen fortwährend die beruhigendsten Berichte über den Stand der Cholera ein. Zu Bergamo ist die Cholera beinahe gänzlich verschwunden; zu Como sind in letzter Zeit nur äußerst wenige Krankheitsfälle vorgekommen, und in Mailand waren am 17. August von 10 Cholerakranken 8 gestorben.

— Den 27. August. Der Entwurf zu einem Antwortschreiben auf die Note vom 18. Juli liegt in diesem Augenblick der Kommission zur Prüfung vor. Man sagt, es sei so abgefaßt, daß es der öffentlichen Meinung genügen werde. Späteren Nachrichten zufolge ist dasselbe angenommen und dem Französ. Gesandten bereits zugestellt worden.

Zürich den 27. August. Die Bundes-Revision ist jetzt wieder hinausgeschoben, 13 Stimmen wollten eine Revision, 6 waren dagegen. Die sonderbarste Rolle spielt Bern, das in dem neuen Einheits-Staat gern die erste Rolle spielen möchte und mit der Sprache zurückhält.

Schweden.

Stockholm den 26. August. Der Königlich Norwegische Staats-Minister ist noch hier und mithin der Ladung zum Reichsgerichte nicht nachgekommen. Es verlautet, daß er durch einen Bevollmächtigten Einrede wider die Kompetenz jenes Gerichtes machen läßt und nicht eher nach Norwegen kommen will, als bis dieser Punkt entschieden seyn wird.

Dem Professor Maschmann ist aus der Norwegischen Staats-Kasse eine Unterstützung von 800 Spezies bewilligt, um eine Reise nach Frankreich und Deutschland zur Untersuchung des Verfahrens beim Runkelrübenbau und der Anwendung der Runkelrüben zur Zucker-Fabrikation und Viehfütterung vorzunehmen; doch unter der Bedingung, daß er überzeugend darthun kann, daß diese Rüben in Norwegen in gehöriger Masse gebaut und mit Vortheil zur Fabricirung von Zucker verwandt werden können.

Dieser Sommer behält seinen kalten und trocknen Charakter dergestalt bei, daß er uns nicht allein jeden Genuß der schönen Jahreszeit raubt, die immer nur kurz ist, sondern sogar ungünstig auf die Erzeugnisse unseres Bodens wirkt.

Christiania den 25. August. Vorgestern wurde im Reichsgerichte die Sache wider den Staatsminister Herrn Lövenskiold eröffnet. Sämmtliche Mitglieder, mit Ausnahme der von dem Beklagten ausgeschlossenen, sowie des Ober-Gerichts-Assessors Arntzen, den Krankheit zurückhielt, waren gegen-

wärtig; so wie als Ankläger der Advokat Sörensen und die ihm vom Odelsthinge beigegebene Kommission; als Defensor der Advokat Petersen, welcher für den abwesenden Staats-Minister der Form nach die Unfähigkeit und Inkompetenz der Lagthings-Mitglieder, als Beisitzer in diesem Gerichte, so wie auch die Inkompetenz des Odelsthinges, als Kläger, auszusetzen hatte, da die Beurtheilung der Handlung, über welche die Klage erhoben worden, nur nach ihren Folgen stattfinden, mithin erst vom Odelsthinge des nächsten ordentlichen Storthings vorgenommen werden könne. Der Ankläger suchte die Gründe des Defensors zu bestreiten, womit er in der gestrigen Audienz fortfuhr. Der Defensor replicirte, und heute wird der Kläger abermals das Wort nehmen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Nach Berichten aus New-York vom 2. Aug., die von Englischen Blättern mitgetheilt werden, erwartete man daselbst fast täglich die Nachricht von einem entscheidenden Treffen zwischen den Mexikanern und Texianern.

Die Frage nach Weizen war wegen der Mißärndte sehr groß, und man erwartete, daß für eine Ladung, die aus Süd-Karolina kommen sollte, hohe Preise gezahlt werden würden; 2 Dollars für den Bushel waren schon geboten.

Vermischte Nachrichten.

Am Schluß des Jahres 1834. enthielt der Preußische Staat, ohne Neufchatel, welches zu etwa 60,000 Einwohnern anzuschlagen ist, 13 Millionen 509,927 Einwohner. Im Jahre 1835. wurden 533,215 Kinder geboren und 380,943 Menschen starben. Ohne Neufchatel ist gegenwärtig die Größe des Preuß. Staats zu 5070,$\frac{1}{100}$ Q. M. ermittelt.

Man meldet aus Wien vom 21. Aug. Unsern Feinschmeckern ist durch die Erlaubniß, ausländische Weine ohne Ausnahme, gegen Entrichtung eines mäßigen Zolles, einführen zu dürfen, etwas sehr Angenehmes widerfahren. In Betreff der Ungarischen Weine ist es bei den früheren Zollansätzen geblieben; dagegen hat die neue Zollverordnung in vielen Artikeln Erleichterung verschafft.

Weim. Ztg. Im Jahre 1836 haben die Gränzen des großen Deutschen Zollvereins folgende Ausdehnung: Die Ostküste von der Mecklenburg. bis zur Russ. Gränze 128 Meilen Landgränzen: gegen Rußland und Polen 182, gegen den Freistaat von Krakau 4, gegen Oesterreich 299, gegen die Schweiz 40, gegen Frankreich 54, gegen Luxemburg, Belgien und die Niederlande 83, gegen Hannover, Braunschweig, Lippe 188, gegen Mecklenburg 81, also zusammen 1064 Meilen. Von diesen Gränzmeilen treffen auf die einzelnen Vereinsstaaten: Preußen 774, Bayern 151, Sachsen 58, Würtemberg 3, Kurhessen 16, Baden 60. Gleichwohl haben sich die Zollgränzen des Vereins gegen den Zustand von 1834., bei einem Zuwachs am Areal von 369 Q.-Meilen und an Bevölkerung von 2 Mill. 67,300 Menschen, um 141 Meilen vermindert. Die älteren, bis einschließlich 1833. beigetretenen Vereinsglieder hatten vor den spätern Vereinigungen an Gränzen zu bewachen 1987 Meilen, wozu noch die von Baden früher zu bewachenden Gränzen gegen Bayern, Würtemberg, das Großherzogthum Hessen, Frankreich und die Schweiz mit 187 Meilen kommen, so daß die zu bewachenden Gränzen vormals 2175 Meilen betrugen. Die Verminderung der Gränzlänge des Zollvereins beläuft sich also durch die nach und nach stattgehabten Vereinigungen auf nicht mehr als 1110 Meilen. Rechnet man die Kosten des Gränzschutzes auf 1 Meile zu 2000 Rthlr., was besonders mit Rücksicht darauf, daß die jetzt erloschenen Binnengränzen in bevölkerte und gewerbreiche Landesstriche trafen, nicht zu viel ist, so läßt sich leicht abnehmen, wie groß die Ausgabe-Ersparniß bei der jetzt so verminderten Gränzlänge ist.

Das Journal de la Meuse schreibt aus Comercy: „Man weiß den Reichthum an Wein gar nicht mehr unterzubringen und Absatz hat man keinen. Für 20 Centimes des Abends kann Einer trinken so viel er will. Aber man hat auch niemals fünf so reiche Weinjahre hintereinander erlebt. Der Herbst von 1832. war gut, der von 1833 geringer, aber ebenfalls reichlich; 1834 gab es viel Wein und von ausgezeichneter Qualität, 1835. abermals viel, jedoch von der Qualität des 1833ers; dieses Jahr werden wir ebenfalls guten Wein bekommen, und viel dazu. Wo soll man dieses alles hinthun? Unsre Keller sind voll und die Trinker auch. Wir leben wie Tantalus, nur anstatt des Wassers im Wein, und anstatt des Mangels an Früchten, wie bei Jenem, haben wir kein Geld."

Die Zeitung von Bologna enhält einige interessante Nachrichten aus Ostindien und zwar über den in Diensten des Sultans von Lahore, Runschit Singh, stehenden, 1794. in Finale im Herzogthum Modena, wo sein Vater gegenwärtig noch lebt, gebornen Generals Ventura. Dieser hatte, als Oberbefehlshaber der gesammten Infanterie des Sultans, den Sultan von Kabul, nach einem langen blutigen Kampfe, gänzlich besiegt und war im Triumph in Peschawer, eine Stadt von mehr als 100,000 Einwohnern, eingezogen. Runschit Singh hatte ihn dafür im Nov. v. J. zum Statthalter von Peschawer ernannt. Ventura ist, wie der General Allard, welcher die gesammte Reiterei des Sultans von Lahore befehligt, ein sehr unterrichteter Mann; er ist Mitglied der Asiatischen Gesellschaften in Paris und London, und besitzt von dem Könige der Franzosen das Kreuz der Ehrenlegion.

Einer fremden Dame in Paris, Frau v. Sternberg, die sich täglich das Vergnügen machte, im Tuillerieengarten eine Masse von Vögeln mit Brodt zu füttern, ist vor kurzem der Zutritt verboten worden. Sie beschwert sich nun in einem Journal, daß man ihr ein so unschuldiges Vergnügen nicht gönnen wolle, und meint, es sei darauf abgesehen, ihr den Aufenthalt in Frankreich zu verleiden. Das Journal macht dazu die verständige Bemerkung: die Maaßregel sei wahrscheinlich durch den zu großen Zudrang geflügelter Gäste veranlaßt worden, und die wohlthätige Dame könne sich am edelsten dafür rächen, wenn sie künftig das Brodt unter die Armen vertheile.

Mit den Fleischtöpfen Frankreichs stehts sehr gut; allen Fleischern ist Befehl gegeben worden, nie mehr Zulage zu geben, als höchstens den 10ten Theil des Gewichts vom gekauften Fleisch. Die Zuwiderhandelnden sollen mit starker Geld- und Gefängnißstrafe belegt werden. — Auch sind kürzlich in Frankreich 250 Bäcker, welche zu leichtes oder zu schlechtes Brod gebacken hatten, ins Gefängniß abgeführt worden.

Bekanntmachung.

Die Kaufgelder der zum Bonaventura v. Gajewskischen Konkurs gehörig gewesenen Herrschaft Storchnest, sollen in dem Termine,

den 10ten Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

coram Dep. Refer. Ambron vertheilt werden. Es wird dies mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Vertheilungs-Plan in unserer Registratur eingesehen werden kann, und etwanige Einwendungen gegen denselben bis zu dem gedachten Termine angebracht werden müssen, widrigenfalls sie nicht weiter berücksichtigt werden.

Posen den 18. Juni 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Gemeinheits-Aufhebungs-Sache der Wiesen im Usczer und Nowener Netzbruche, so wie in dem zum erstern gehörigen Schneidemühler Netzbruche, rechts des von Uscz nach Schneidemühl führenden Dammes nach dem Kuddefluß, Chodziesener Kreises, Bromberger Regierungsbezirks, haben wir einen Termin auf

den 15ten November 1836 früh 9 Uhr

in Uscz in dem beim dortigen Magistrate zu erkundenden Lokale zur Anmeldung aller bisher noch nicht zugezogenen Theilnehmer anberaumt.

Dazu werden demgemäß alle diejenigen vorgeladen, welche bei der Sache ein bisher noch nicht zur Sprache gekommenes Interesse zu haben vermeinen, und bisher bei dem Verfahren noch nicht zugezogen worden sind.

Diejenigen Interessenten, welche sich bis zu diesem Termine und spätestens in demselben nicht melden sollten, werden die Auseinandersetzung, selbst im Fall einer Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und können mit Einwendungen dagegen nicht mehr gehört werden.

Chodziesen den 7. August 1836.

Königliche Spezial-Kommission.

Laut hoher Verfügung sollen im Wege der Submission:

232 Stück kieferne Bohlen à 9 Fuß lang, 1 Fuß breit, 3 Zoll stark, und
40 Stück kieferne Rippen à 18 Fuß lang und 6 Zoll im Quadrat,
37 dergleichen à 14 Fuß lang und eben so stark,
185 dergleichen à 9 dto. = = dto.

an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Lieferungslustigen werden daher ersucht, den 20sten September c. Morgens früh 9 Uhr im Bureau des Artillerie-Depots sich einzufinden, und ihre Preise von obigen Hölzern versiegelt anzugeben, wo sodann mit dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Königliche Allgemeine Kriegs-Departement, der erforderliche Kontrakt abgeschlossen werden soll. Die Bedingungen des zu liefernden Materials können im obgedachten Bureau stets eingesehen werden.

Posen den 10. September 1836.

Königliches Artillerie-Depot.

Börse von Berlin.

Den 8. September 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	62.	$61\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$102\frac{1}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$102\frac{7}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$104\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito . .	4	—	$102\frac{5}{8}$
Pommersche dito . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{8}$
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	99	—
Schlesische dito . .	4	—	$106\frac{3}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$86\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{3}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	4	5